

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

De duobus amantibus

Pius <II., Papst>

[Straßburg], 1477

[Text]

[urn:nbn:de:bsz:31-140518](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140518)



Was grosser eren angeleyt vñ erbottē
 worden sint keyser Sigmundē do er
 des erstē jnn Reit zū Sems (Dannē
 du vñ ich bürtig sint jst yetz allenthalbē kunt
 bar vñ offen) Dem was gebürwē vñ zū gericht
 ein palast An sant martins kircheln vff der
 strosz die do furt zū der port gon cophorū vñ
 als dem selben die ere geislicher ordenūg vñ
 heilickeit volbracht was vnd er do selbs hīn
 kam **W**at er im engegen gon vier frowen alle
 vermechelt vnd von adel gestalt jugent vnd
 geziert gar noch gleich nyemant kent die für
 tödemlich sundē für göttē achtē vñ schetzē

b

41

vñ weren jr allein dry gewesen/so mocht man
vermeinet haben. sy gewesen sin die frowē die
man seit paridē durch rūw vñ schloffe gesehen
han Sigmūdus aber/wie wol er was der alt
der joren/so was er doch schnell vnd behend
Zū lieblichen dīngē vnd zū mol groß ergetz-
licheit jn gesprech vnd an redung skedlichen
vnd kumender frowen vnd frōwt sich in allen
wplichen schimpffen vnd was nū ouch nützit
füllers vnd noch kurtzwilligers. Darumb als
er die ersach sprang er vō dem pferde vñ wart
in dem hand empfangen/vñ kert sich vñ gegē
sīnen mitkomēdē den dienren/vñ sprach hand
jr yeglich der frōwen gesehen / Ich zweifel ob
es syen mēschlich angesich oder engelsch zwor
sy sint himelsch. Die frōwen neigten ire ougen
gegen der erden vnd als vil sy schamiger wuz
den als vil wurden sy schöner vñ hübscher ge-
sehen. Danne von rote zwisch en iren wengelīm
vñ gespreit. gabent sy sollich farwe als git dz
jndisch helffenbeim gerötet. In dem blūt ostri-
us über als gebeim der wissen gilgē. vñ mischet
mit purper farwen rosen / Aber doch vnder-
denē lūcht für die andren mit sūderem schine
lucrecia ein junglinge vñnder zwentzing iaren

geboren von dem geschlecht Camillozum vñ
vermehelt dem über richen man menelao der
vñwirdig was das jm ein sollich gezierd hey-
mat in sinem huse dienen solt. Aber wol wir-
ding den sin hutzfröw betroug /vnd machte
als man sprichet zu einem gebuante hirse Der
selben hōmasse an gerede vnd lange übertraff
die anderen Ir har was dick vñ lang vnd von
farwen glich dem golde das sy mit noch sitt ö
jungfröwen händen ab fliegen liesz sunder mit
gold vñnd edelem gestein zierlich geflochten
hat/vnd vff gebundē. Ir stirn was boch vnd
gebürlicher wite vnd mit keiner runtzeln ent-
schöpffet Ir ougbrawē jr becklin wiß gestelt
waren mit wenig vñ mit dickē har/ In recht er
wyte von ein ander gescheiden. Ir ougen mit
sollichem schin lūchtent das sy glich wie die sū-
ne die gesicht der anschowenden menschen ta-
ten letzen vnd bekrencken Oit welchen ougē
sy ouch wannsy wolt möcht tötē vñ die selben
tötē so sy gelust wider vñ bringē zu dem lebē
Ir nase noch faden richte gesetzet det die ro-
sen farwen wengelīm mit gleicher mensure vñnd
masz vñdscheiden. Nutzit w3 heplichers noch
der gesicht lūstlichers dan die wengelīm dan

Dan alls oft die frölicher. so oft wurden dar
inne cleme grübeln zu beyden sitten gefellet.
Nimant sach die der sy mit vō hertzen innerlic
ke begerte zu küssen. Ir mund was zymlichen
klein vnd rotter korallen farwen vff das aller
lustsamlichest geschicket dar in zu küssen. Ir
zene clein vnd inn gleicher ordenung gesetzt
als von cristallen gemachet. Do durch jr be-
wegbar zung louffende mit allem lieplich rede
Sunder ouch gespreche glich aller süßesten /
gesang liez hören vnd lüten/ was sol ich sagen
von der gestalt irs kins vnd von der wisse ir
kele vñ irs halses. Nützit was an irme libe vn-
löblichs. Ir uswendig form vngestalt gab zu
merckē geschicklichkeit innerendiger form vñ
vernunfft. Vñ det niemāt die sehē der mit hie
durch einen yeden man wird finden vnd haffē
Ober das sy waren in irem mund vil höffliche
schimpffrede vnd was ir sagen vnd gespreche
wie man geseit gehebt hat corneliam ein mü-
ter der gracken oder die tochter orthes vnd
was ouch nützit susers noch lieblichers zu hö-
ren danne ir messig wol gesactzten worde. Ir
erberkeit er zeyget sy mit (als vil frowen tūnt)
mit ernschafftē angesich Süder mit frölichem

antlt liez sy erschinē mit ir tugentrich messig-
keit mt zū vil blug noch fürchtēde noch zū vil
gebertz vñ tirstig sin der mit mittelmessiger
vorcht vñ scham trüg sy in wiplichem hertzen
ein mannliches gemüt. Ir cleyder waren ma-
nguelig vñ w3 also kein mangel noch bruch
weder an hefftelin an schlossē gürtelin bryse
lin noch an anderen. Die zierung des houbtes
würden noch wunderbar mit vil gemechtz vñ
zū samen fügunt goldes vñ edel gestemes. In
dem krantz vnd an den fingern gesehen. Ich
mag niemer geloben. Helenam hübscher gewe-
sen. zū ziten do. menelaus lüd zū gast paridem
in sin hulz noch gezierde erschinen sin andro-
machen/ do sy in der heiligen ee. hectori des
ersten wart vermabelt vnder den obgemeltē
frōwē was ouch katherina potrusi die über
wenig tag dar noch gestorben ist vñ den key-
ser hat by jr lich vnd begrebnisse. der ouch
jrē sun vor dē grab mit Ritterstafft begabte
wie wol er dannoch ein junges kind was disez
katherinē wüdsam gezirde vñ schōne der ge-
stalt. also och erschinē doch mind dan lucre-
cia alle rede w3 vō lucrecia. Die sachē die bes-
schouwtēt vñ lopte d̄ keyser die andrē alle wō

h̄m sich die kerte do h̄m volgetēt jr noch die
ouge aller v̄mstendē luten v̄n glicherwise als
man seit/dz orphez mit dem getōne s̄mer har-
pffen mit im h̄mzug weld stem v̄n feylf̄sē Also
f̄urt die ōch mit jr gesicht die m̄schē wo h̄m
sy wolt Aber doch so wart jr eimer v̄nd jnē allē
medeam glich od gebürlich w̄z mit gesicht in
sy gefurt nemlich Euriolz ein fr̄acke den wed
gestalt noch richtū möchtē vngeschickt zū lie-
be. Er w̄z eims alters v̄o zwey v̄n dryßsig jorē
mit vast langes libes aber eimer fr̄ölichē gützi-
gē gestalt mit heplichem lichtbarē ougē stet
zū gnad v̄n gütiger tugēt gericht v̄n v̄merckt
mit anders ā sinē gelid gute lidmaß v̄n rechte
geschicklicheit noch loblicher gabe d̄ natur.
Die andre hoffiut warē lāges v̄m zehēs halb
v̄nd von ferre des weges alle wurden bloß an
gelt v̄n an gold. Aber diser Euriolus wile er
do heymāt r̄iche w̄z v̄n jm ōch v̄o fr̄intschafft
wegē des keyfers stet; groß v̄n vil geschēcket
wurd. Da erschein er v̄o tag zū tag d̄ m̄schen
angeficht k̄stliche v̄n gezireter / ein lāge zal
s̄mer dienern noch jm f̄urēde etwann an get an
v̄n kleidet mit cleydrē beschlagēs goldes den
gemusierter güldiner tucher Dan samatz v̄nd

tremefus gerötet in dem blüt des tyri vñ des
gleichē and̄ köstlicher vnd wercklicher tücher
gespunnē vñ gewebē in dem aller vssersten vñ
witesten der welt landē. Ouch für so warē im
soliche pferd als man seit. vō einer fabel gesim
gewesen/Die pferd menones gan troye kumē
de. Nützit was im gebruchs. Zū erweckung
der senfftē süßen hiez vñ grosse krafft des ge-
mütes die wūr nenēt die liebe dan allem müsse
darumb gesigt in im jungent mütwil vñ gep-
lichkeit do mit die selb ouch dz frölich güt des
glückes/do mit die selb liebe wirt gefuret mit
me mechtig w3 vñ lucreciā an sehende. die in-
brünstlich an hūb liebze haben vnd nützit
meint gesehē haben. Er sech dē der gestalt er
stets an hangt vnd die er trüg in sinem hertze
Er hat ouch die mit lieb vmb suft ane widgel-
tüg der libe. Es ist ein wundsam ding zū sagē
es warē aldo vil junger man hübscher fürpünt-
licher gestalt. Aber allem disen tet lucrecia jr
selbs er wellen Do warē ouch do selbs vil frö-
wen vnd lieben. Aber allem dise tet nū euriol2
erkpese Doch so wußt noch erkant desselben
tages jr entweders namlich wed lucrecia dē
flāmē euriol2 noch himvidum euriolo gegē im

Den flāmē lucrecia fund so meint ir pedes sich
selbs vñ suft liebhaben Als aber die geistlich
erre erbietung des keyfers houpte zū gericht/
ein ende gehebt het vñ lucrecia heim kam Ist
jr gemüt gantz gefürt in euriolū vñ euriolus
in lucrecia. were wil nū wüdern der fabel vñ
rede die do ist vō cispe vñ piramo. zwischē de
nē doch des ersten nachburschafft tet machē
erkantnisz vñ die ersten staffel jr liebe Dan die
wile jr huser an ein ander gelegen waren do
wuchs durch zyt jr liebe Aber dise hatten ein
and vor me gesehē noch durch lünde noch vō
hörsagē ein and ye erkennen vñ was diser ein
franch vñ die ein welchm so warē sy zūsamē och
me zū rede komē Sund so ist dis ding allem/
mit ougē gehandelt worden dz jr pedes dem
andern ist wordē gefellig Aber als lucrecia al
so vñwunt gewesē ist mit schwerer sorg vñ mit
blyndem finste gefangē vñ galz sy sich selbs ver
mehelt sin vñ hasset jrē man vñ jrē wundē der
liebe fürēde trüg sy dz angehickt eurioli Inge
druckt vñ hafftēde in d bruft jrs hertze gantz
kein ruw in jrē gliedern vñ blassede vñ redt mit jr
selbs vñ sprach also Ich weiß mit w3 jrē. das
ich minē man mit mer liebhabē mag mich hilfz

45
fet nützet me sin früntliches halfē vñ vñfaben
nützet frōwt mich sin küsse so geberē mir sine
wort verdrüssen. Zu aller zyt so ist vor minen
ougē die bildung vnd die gestalt diß frōmdē
mēschē/der hüt dem keyser aller nechst gewe
sen ist. Aber schlach vß; du vnseelige die entp:
fāgē flāmē vßser dem küschē hertzē. Jo mocht
ich do wer ich mit siech vñ kranck als ich bin.
Nūwe krafft vñ macht tūn ouch ziehen in ein
and lebē ein anders. Rotet liplich anfechtūg
ein anders rotet min gemüt vnd vernufft. Ich
weiß welches das besser ist. Aber dem bösen
volg ich. O fürpindige edele vñ hochgelobte
bürgerin. Was ist dir mit einem frōmden bil
gerin. Zu thun. Wes brennest dich in vßwen/
diger liebe. Wes begerst du emer schlaffka:
mer eims frōmdē landes. Ist dir dīm man mis:
fellig/so mag dir dis ertrich ouch gebē einem
andern den du liebarest. Aber we mir dessel:
bē ist mit ein solich angesicht als des Wer ist
den mit beweg des form alter gebürt vnd tu:
gent. Zwoz min hertz bewegt er vnd er tüge
mir dan hilff so verzweifelen ich. Got schicks
zum besten. Aber pffy dich solt ich miner kü:
schen ee brüchig werden vñnd gegen einem

frömden (Ich weiß mit wem ich getruw) der
so er mich gehebet het noch sinem willen dar
noch hinweg schied vnd einer anderen fröwē
man were/ vnd mich vließe. Aber dem sicht
er mit gliche. Dis git mit zū verstan der adel/
sins gemütes/noch die forme siner gütigen ge
stalt. das ich sol vorchten geuerd od vntruw
der liebe. Vnd er wirt mir vergeben vnd ver
heissen sin truw. was vorcht ich dan das das
sicher ist. Verfache ich mich dis dings vnd
schlage zū rüch alle vorcht/den ich bin so hüb
sche. das er mit minder habē wil mich dan ich
in ewenlich würt ez sich mir gebē wo er einig
ist in min fruntschafft vnd kusz zū geloffē wirt
wie vil sy vmb gond mich allent halbé wa bin
ich here. Wie vil büren wachen stetz vor min
en türē wage ichs vnd gib hilff der liebe yet
wegders wirt by mir belibē hie oder so er hin
weg zühet mich nemē mit jm darvmb verlass
se ich mine müter minen man vnd min heymat
min müter ist zū aller zitē ernschafftig vnd wū
derlich vñ widwertig minē frouden ich wil lie
ber mangelen mines manns danne den haben
do ist eims peden heymant do in gelust zū le
ben. Aber minem lymden wird ich verheren
was wil ich der menschen rede die ich mit hōz

Der getar memer nutzit furnemē noch wagen
 der sich zū vil flisset zū lebē noch gūten lymdē.
 vil ander frōwen haben dis dīng ouch geton/
 Helena wolt werden gefangē vñnd paris̄ fūrt
 die mit mit himweg wider jren willen. was sol
 ich melden. Norianam oder medeam. Niemāt
 strofft den jrrēdē. der mit vil jrret. Dis̄ redt
 mit jr selbs lucrecia. Vñnd was ouch euriolus
 mit/mīnder gegen jr spysen vñnd fūren das fūre
 sīmer jnnbrīnstigen liebe in sīnem hertzen



Lucrecia het ein hufz zwischet des kei
 sers hofte vñ euriolus herberge ge
 legē Also dz euriolus mit zū hoff kumē